

Abfallwirtschaft

Gute Aufgabenteilung zwischen Landkreis und Kommunen

Die Aufgaben der Abfallwirtschaft werden im Alb-Donau-Kreis sowohl von den 55 Kreisgemeinden als auch vom Landkreis erledigt. Während die Gemeinden für das Einsammeln der Abfälle und Wertstoffe zuständig sind, stellt der Alb-Donau-Kreis die Entsorgungseinrichtungen wie das Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal oder die Kreisdeponien zur Verfügung.

Nach der im Juli 2017 veröffentlichten Abfallbilanz Baden-Württemberg lag das durchschnittliche Haus- und Sperrmüllaufkommen der Einwohner des Alb-Donau-Kreises im Jahr 2016 bei nur 111 Kilogramm. Der Alb-Donau-Kreis belegte bei einem



Deponie Ochsenhölzle

Landesdurchschnitt von 141 Kilogramm damit Platz 11 unter allen baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen.

Gebühren und Abgaben

INFO

Abfall-Tarifstruktur

Die Einwohner des Alb-Donau-Kreises erhalten aufgrund der arbeitsteiligen Organisation zwischen Landkreis und Gemeinden ihre Abfallgebührenbescheide direkt von der jeweiligen Gemeinde. Die Abgabe für den Kommunal Müll fließt dabei in die örtlichen Abfallgebühren der Einwohner ein. Diese Gebühren enthalten aber auch weitere Kosten, wie z. B. das Einsammeln und Befördern der Abfälle sowie weitere Leistungen.

Wegen der verschiedenen Tarifstrukturen und Leistungsangebote sind die Gebühren von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich.

Die Abfallgebühren und -abgaben des Alb-Donau-Kreises werden jährlich kalkuliert. Der Kreistag hat auf Basis dieser Kalkulation am 23.10.2017 beschlossen, die Gebühren und Abgaben im Jahr 2018 unverändert wie folgt festzusetzen:

Abgabe für Kommunal Müll	137,00 Euro/t und 7,40 Euro/Einwohner
Direktanlieferer MHKW	160,00 Euro/t
Thermisch nicht behandelbare Abfälle (Deponieklasse II)	36,00 Euro/t
Thermisch nicht behandelbare Abfälle (Deponieklasse I)	20,00 Euro/t
Grünabfälle	48,00 Euro/t
Asbestzuschlag	60,00 Euro/t
Zuschlag Mineralfaserabfälle	110,00 Euro/t
Bauschutt/Erdaushub (Deponieklasse I)	20,00 Euro/t

Deponie Roter Hau erhält Sickerwasserleitung und Retentionsfilterbecken



Die Erdaushub- und Bauschuttdeponie Roter Hau bei Ehingen-Stetten wurde vom Alb-Donau-Kreis am 1. März 1991 von der Stadt Ehingen übernommen. Das Sickerwasser aus dem Bauschuttteil wurde bisher in einem unterirdischen Sickerwasserpufferbecken gesammelt und von dort mittels Saugwagen abgepumpt und zur Kläranlage Ehingen gebracht.

Da das Sickerwasserpufferbecken wegen zunehmender Starkregenereignisse und der anstehenden Überhöhung und Erweiterung der Deponie zu klein werden drohte, hat der Ausschuss für Umwelt und Technik dem Bau einer Sickerwasserleitung sowie eines Retentionsfilterbeckens zugestimmt.

Das Sickerwasser der Deponie Roter Hau hält bereits seit Jahren deutlich und klar die Direkteinleitungswerte der Abwasserverordnung ein. Dies wird auch künftig durch regelmäßige Analysen überwacht. Zur Filterung etwaiger noch vorhandener Schadstoffe durchläuft das Sickerwasser zunächst das Retentionsfilterbecken, bevor es anschließend über die Sickerwasserleitung in den Weierbach (Vorfluter) eingeleitet wird.

Mit dem Bau der Anlagen wurde Ende 2016 begonnen, die Fertigstellung erfolgte 2017. Insgesamt wurden rund 175.000 Euro investiert. Mit Blick auf die Nachsorge, wenn nach Schließung der Deponie kein Personal mehr vor Ort ist, und durch den Wegfall der Fahrten des Saugwagens, ist der Bau der Sickerwasserleitung bereits heute eine lohnende Investition.



Bau der Sickerwasserleitung und des Filterbeckens auf der Deponie „Roter Hau“ bei Ehingen.

Erweiterung des Maschinenparks auf der Deponie Litzholz

Seit Juli 2017 verrichtet ein neuer Radlader auf der Kreisdeponie Litzholz in Ehingen-Sontheim seine Arbeit. Diese besteht im Wesentlichen aus der Annahme und Verladung von Abfallanlieferungen - z. B. in Form von sogenannten „Big Bags“ - sowie dem anschließenden Einbau auf der Deponiefläche.

Bereits 2015 wurde ein Müllverdichter für die Deponie beschafft. Im Vergleich zu diesem ist der Radlader vom Typ Liebherr L514 P mit einer

Leistung von 77 Kilowatt und 8 Tonnen Einsatzgewicht deutlich weniger und eine praktische Ergänzung mit Blick auf die breitgefächerten Aufgabenbereiche der Deponie.

Der Radlader ist auf dem aktuellsten Stand, was Technik und Emissionsverhalten anbelangt. Die schalldämmte Sicherheitskabine mit Klimaanlage sowie schwingungsgedämpftem Fahrersitz sorgen für den nötigen Arbeitskomfort. Als deponiespezifische Zusatzausrüstung

gewährleisten ein Reifendichtmittel und eine Schutzbelüftungsanlage gegen gefährliche Stäube und Fasern die Arbeitssicherheit der Deponiemitarbeiter.

Die Neuanschaffung wurde notwendig, da die bisher genutzten Mietmaschinen weggefallen waren oder nicht mehr den aktuellen Anforderungen an Arbeitssicherheit und Technik entsprachen. Die Anschaffungskosten einschließlich der Anbauwerkzeuge wie Gabelträger und Erdbauschaufel betragen ca. 140.000 Euro.



Neuer Radlader für die Deponie „Litzholz“

Gesucht – gefunden? Die Online-Fundgrube hilft

Der Fachdienst Abfallwirtschaft bietet auf der Homepage des Alb-Donau-Kreises bereits seit September 2003 eine Online-Fundgrube an. Die Bürgerinnen und Bürger des Alb-Donau-Kreises können hier Gegenstände (zum Beispiel Möbel, Bücher, Porzellan usw.) anbieten, für die sie keine Verwendung mehr haben. Sie können aber auch ganz konkrete Gesuche in die Fundgrube einstellen; so findet sich vielleicht ein lange gesuchtes „Schmuckstück“ für Zuhause.

Bevor die Angebote und Gesuche freigegeben werden, müssen sie auf ihre Vollständigkeit und Seriosität hin überprüft werden. Gegenstände dürfen nur zum Verschenken angeboten werden. Vermittlungen von Personen, Dienstleistungen, Tieren und Fahrzeugen sind von der Veröffentlichung ebenfalls ausgeschlossen. Nach der Freigabe bleiben die

Angebote/Gesuche vier Wochen online und werden anschließend automatisch gelöscht.

Dieses kostenlose Angebot dient der Abfallvermeidung, der ersten Stufe der im Kreislaufwirtschaftsgesetz genannten Abfallhierarchie. Obwohl die Fundgrube in Konkurrenz zu Ebay und anderen öffentlichen Verkaufs-, Verschenk- und Tauschplattformen

steht, werden jährlich durchschnittlich 60 Angebote und Gesuche veröffentlicht.

Und wie findet man die Fundgrube? Unter www.alb-donau-kreis.de/fundgrube/index.html.



Überwachungsaktion 2017 der Unteren Abfallrechtsbehörde: Illegale Abfalltransporte ins Ausland und Erstbehandlungsanlagen für Elektroaltgeräte

Das novellierte Abfallverbringungsrecht (als Abfallverbringung wird die grenzüberschreitende Entsorgung von Abfällen bezeichnet) weist den EU-Mitgliedstaaten neue Aufgaben zu. Demnach ist das Landesumweltministerium als oberste Abfallrechtsbehörde künftig verpflichtet, für das gesamte Gebiet Kontrollpläne zu erstellen, um so illegale Abfallverbringungen und sonstige Verstöße aufzudecken und diesen vorzubeugen.

Die Kontrollmaßnahmen konzentrieren sich dabei auf Einrichtungen und Unternehmen, die mit Abfällen umgehen, bei denen eine illegale Verbringung am wahrscheinlichsten zu erwarten ist und die zu erheblichen Umweltbeeinträchtigungen führen können (Risikoauswahl). Für Altfahrzeuge, Elektroaltgeräte oder Abfälle aus dem Schreddern von metallhaltigen Abfällen wurden ein hohes Risiko und damit eine hohe Wahrscheinlichkeit für eine illegale Verbringung und ein hohes Schadenspotenzial für die Umwelt ermittelt.

Durch die illegale Abfallbeseitigung und -verwertung lassen sich hohe Gewinne erzielen. Wegen der hohen Profitspanne und einem vergleichsweise geringen Risiko entdeckt zu werden, stellen illegale Abfallexporte sowie unerlaubte Ablagerungen ein lukratives Betätigungsfeld auch für die organisierte Kriminalität dar.



Kontrolle von gebrauchten Elektrogroßgeräten.

Überprüft werden Einrichtungen, Unternehmen, Makler und Händler, die entsprechende Abfälle z.B. sammeln, transportieren, lagern, verwerten oder beseitigen. Typischerweise fallen hierunter insbesondere Demontagebetriebe, Erstbehandlungsanlagen und Rücknahmestellen von Elektroaltgeräten oder Recyclingbetriebe.

Die eigentliche Überwachung vor Ort erfolgt durch die untere Abfallrechtsbehörde beim Landratsamt durch Maßnahmen wie Vor-Ort-Besichtigungen und der Überprüfung interner Berichte und Dokumente.

Neben dieser Kontrolltätigkeit gibt das Land den Unteren Verwaltungsbehörden jährlich weitere „fachlich wichtige Themen der Gewerbeaufsicht“ auf. Demnach sollen 2017 mindestens drei Erstbehandlungsanlagen für Elektro- und Elektronikaltgeräte überprüft werden.

Die Überprüfung kann gemeinsam mit der Kontrolle der Abfallverbringung durchgeführt werden. Da es im Alb-Donau-Kreis selbst keine Erstbehandlungsanlagen für Elektroaltgeräte gibt, überprüft die Untere Abfallrechtsbehörde im Jahr 2017 daher Entsorgungsanlagen und Sammler von Elektro- und Elektronikaltgeräten.

Ergebnisse der Überprüfungsaktionen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD)



Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal seit 20 Jahren erfolgreich in Betrieb

Im Jahr 1997 ging das Müllheizkraftwerk (MHKW) Ulm-Donautal des Zweckverbandes Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD), deren Mitglied der Alb-Donau-Kreis ist, in Betrieb. Seither wird dort an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr der Abfall von rund 1,2 Millionen Einwohnern sicher und umweltfreundlich entsorgt.

Aus den rund 160.000 Tonnen Abfällen wird Strom und Fernwärme gewonnen. Das Müllheizkraftwerk deckt dabei den Strombedarf von rund 9.500 Einfamilienhäusern und produziert Wärme für durchschnittlich 8.000 Einfamilienhäuser. Dadurch werden fossile Brennstoffe eingespart – umgerechnet rund 40.000 t Heizöl angeliefert von über 1.000 Tankwagen.

Das 20-jährige Jubiläum wurde am 28. April 2017 zusammen mit den politischen Entscheidungsträgern sowie den Mitarbeitern und weiteren Gästen gefeiert. Am 30. April 2017 fand ein Tag der offenen Tür statt, bei dem sich die Besucher über die Müllentsorgung und Energieproduktion informieren konnten.



Gute Laune bei den Festgästen.

Landrat Heiner Scheffold begrüßt die Gäste.



Über 3.000 Besucher kamen und informierten sich im Müllheizkraftwerk ...

Deutlich mehr als 3.000 Besucher nutzten das gute Wetter zu einem Ausflug ins MHKW. Bei strahlendem Sonnenschein war der Andrang beim Kinderprogramm und im Festzelt sehr groß. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, sich den Betrieb bei einem Rundgang durch die Anlage von den Mitarbeitern der Betriebsmannschaft der Fernwärme Ulm GmbH erklären zu lassen.



... Rundfahrten mit einem Müllauto inklusive.